

Laibacher Zeitung.

N^o. 60.

Samstag am 13. März

1852.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto- frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile ober den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November l. J. für Inzerationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Ämtlicher Theil.

Heute wird das XV. Stück, IV. Jahrgang 1852, des Landesgesetz- und Regierungsblattes für das Herzogthum Krain ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 72. Den Staatsvertrag zwischen Oesterreich und Baiern vom 21. Juni 1851, betreffend den Anschluß der auf den beiderseitigen Gebieten zu erbauenden Eisenbahnen.

Laibach, am 13. März 1852.

Vom k. k. Redactionsbureau des Landesgesetzblattes für Krain.

Se. k. k. apostolische Majestät sind gestern, den 11. d. M. Mittags, von Triest nach Wien zurückgekommen.

Am 9. März 1852 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das XV. Stück des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes, und zwar in allen Ausgaben ausgegeben und versendet werden.

Dasselbe enthält unter

Nr. 32. Den Erlaß des Justizministeriums vom 23. Februar 1852, wodurch bestimmt wird, daß die Gerichts- und Staatsanwaltschaften in ihren Schreiben und Berichten an andere Behörden sich durchgehends der früheren Courtoisie zu bedienen haben.

Nr. 33. Den Erlaß des Justizministeriums vom 23. Februar 1852, wodurch bestimmt wird, daß die, durch die einzelnen Grundentlastungs-Verordnungen bestimmten Fristen zur Betretung des Rechtsweges unverändert geblieben seyen.

Nr. 34. Den Erlaß der Ministerien der Finanzen und des Handels vom 26. Februar 1852, über die Behandlung der nach dem Nettogewichte zu verzollenden Waren.

Nr. 35. Die kaiserliche Verordnung vom 1. März 1852, wodurch alle vor den Bezirksgerichten der Kronländer Ungarn, Croatien, Slavonien, der serbischen Wojwodschast und dem Temeser Banate verhandelten Civil-Rechts-Sachen in zweiter Instanz an die Districtal-Ober-Gerichte (Banal-Tafel) und in dritter Instanz an den obersten Gerichtshof verwiesen werden.

Nr. 36. Die Verordnung des Ministeriums der Justiz vom 1. März 1852, womit bekannt gemacht wird, daß durch a. h. Entschließung vom 23. Februar 1852 der, vom siebenbürg'schen Civil- und Militärgouvernement erlassenen Verordnung vom 7. Mai 1850, durch welche den politischen Behörden des Klausenburger, Karlsburger, Udvahelyer, Ketteger und Fogarascher Districts, bis zur Organisation der competenten Civilgerichte für bürgerliche Rechtsstreite geringeren Belanges, eine transitorische richterliche Amtswirkksamkeit zugewiesen worden ist, so wie den, über solche Fälle von dem siebenbürg'schen Civil- und Militärgouvernement im Berufungswege erlassenen Entscheidungen nachträglich die kaiserliche Genehmigung erteilt wird.

Mit diesem Stücke wird für die deutsche Allein- ausgabe des Reichsgesetzblattes auch das Inhalts- Register der im Monate Februar 1852 erschienenen Stücke dieses Gesetzblattes ausgegeben und versendet.

Morgen den 10. März 1852 wird ebenda von den bisher noch nicht vollständig in der romanisch-

deutschen Doppelausgabe erschienenen Stücken des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes vom Jahre 1851 das XXXVII. Stück in der erwähnten Ausgabe ausgegeben und versendet werden.

Ebenfalls morgen den 10. März 1852 wird ebenda die croatisch-deutsche Doppelausgabe des bisher nur in der deutschen Allein-, dann der italienisch-, magyarisch- und böhmisch-deutschen Doppelausgabe erschienenen Beilage zu Nr. 244 im LXIX. Stücke des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes vom Jahre 1851, enthaltend den allgemeinen österreichischen Zolltarif, ausgegeben und versendet werden.

Wien, am 8. März 1852.

Vom k. k. Redactionsbureau des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes.

Die Handels- und Gewerbekammer in Eger hat für das Jahr 1852 den Handelsmann Johann Jacob Röder zu ihrem Präsidenten, und den Siegelbrennerei- und Bräuhausbesitzer Joseph August Hecht zum Vicepräsidenten erwählt, welche Wahlen von dem k. k. Handelsministerium bestätigt wurden.

Nichtamtlicher Theil.

O e s t e r r e i c h.

Triest, 11. März. Die bereits gestern erwähnte, mit so allgemeiner Freude aufgenommene Entschließung Sr. Majestät des Kaisers in Betreff der Conscriptionspflicht für Triest, lautet wie folgt:

„Im Nachhange zu meiner Entschließung vom 9. Februar l. J. finde ich in Anbetracht der eigenthümlichen Bevölkerungsverhältnisse von Triest anzuordnen, daß die Stellung zu meinem Heere für diese Stadt und deren Gebiet erst mit dem Jahre 1858 zu beginnen habe — wonach die zur Stellung nächst berufenen sechs Altersclassen von der Militärconscription befreit bleiben.

Triest, am 10. März 1852.

Franz Joseph m. p.“

An meinen Minister des Innern.

* **Wien**, 10. März. Ueber den religiösen „Indifferentismus“ enthielten die historisch-politischen Blätter kürzlich folgende bemerkenswerthe Auslassung: Es wäre zu wünschen, daß neben so vielen überflüssigen und verderblichen Büchern, die täglich das Licht der Welt erblicken, auch ein Mal eines geschrieben würde, welches geeignet wäre, eine große Lücke in unserer historischen Literatur auszufüllen. Dieß wäre eine Geschichte des modernen Indifferentismus. Ohne eine tiefere Kenntniß des Entstehens und der Entwicklung dieser Geistesrichtung ist es unmöglich, tiefere Einsicht in den Geist und in das innere Wesen der Geschichte der letzten zwei Jahrhunderte zu gewinnen. Wir haben es schon bei anderen Gelegenheiten angedeutet, und halten diese Wahrnehmung für überaus wichtig: die Religion der modernen Gesellschaft, welche der Zeit Form und Gestalt gegeben hat, und im innersten Herzen der europäischen Menschheit pulst, ist der Indifferentismus. Er ist eine notwendige Frucht des Protestantismus, und dessen volle Reife und Durchbildung. In dem verständigen, klar und kalt berechnenden England entstanden, bekam er in Frankreich jenen Schiß, der ihn hoffähig und geeignet machte, überall in vornehmer Gesellschaft zu erscheinen, in Deutschland aber eine wissen-

schafliche und gelehrte Begründung, auf die sich gerade bei uns sein maßloser, mit Worten nicht zu schildernder Hochmuth stützt. Uebrigens ist es interessant zu beobachten, wie jung eigentlich der Indifferentismus, insofern er öffentlich auftritt, in der modernen Gesellschaft ist. Seine sichtbaren Wurzeln reichen in Deutschland nicht über hundert Jahre hinauf, und verhüllen sich auch noch geraume Zeit nachher immer mit einer gewissen verlegenen Scheu, bis endlich der Entwicklungsgang der neueren Philosophie Jedweden der Mühe überhebt, seinen Gefühlen und Neigungen längeren Zwang anzuthun. Seinem Inhalte nach ist der Indifferentismus entweder ein pseudo-christlicher, inconsequenter, oder ein entschieden antichristlicher. Jener erklärt alle Auffassungen des Christenthums, d. h. gleichmäßig die katholische Wahrheit, wie die Irrthümer der Secten, für gleich wahr und gleich gut und heilbringend; dieser verschmäht die Heuchelei und haßt und verachtet ohne weiteren Umschweif Alles und Jedes, was Gott heißt. Jedenfalls wäre ein geschichtliches Werk der oben bezeichneten Art eine unerläßliche, nothwendige Recognoscierung. Die vortrefflichsten Vorarbeiten dazu sind reichlich vorhanden.

* Vor Kurzem ist der Schematismus der Graner Erzdiocese erschienen, dem wir folgende statistische Daten entnehmen. Nach demselben zählt die katholische Hierarchie Ungarns, außer dem Fürst Primas und Erzbischof von Gran, 2 Erzbischöfliche, 19 katholische, 3 griech.-unirte Bischöfliche und 21 Superioren verschiedener religiöser Orden.

Der specielle Schematismus der Graner Erzdiocese beginnt mit der Aufzählung der 21 Graner Großprobste vom J. 1700—1851, der 163 Graner Domherren desselben Zeitraumes, ferner werden darin aufgezählt 13, theils katholische, theils griech.-kath. Diocesen und Suffraganbischöfliche, 8 Erzdiocesan, 43 Decanatsdistricte, 473 Pfarreien, bei welsch letzteren 319 investirte Pfarrer, 79 Pfarradministratoren, und 190 Cooperatoren angestellt sind. Die Zahl der in 33 Klöstern lebenden Ordensgeistlichen beträgt 408, die der Nonnen 207. Alumnus gibt es 127. Die Gesamtzahl der Diocesan-Personen, mit Einschluß der Cleriker und Ordensgeistlichen, wird mit 1366 angegeben. Die in dieser Erzdiocese lebende Seelenanzahl beträgt 1,165,136, wovon 839,813 Katholiken, 116,980 der augsburg., 67,220 der helv. Confession, 2690 nicht-unirte Griechen und 71,642 Juden gezählt werden. Die Anzahl der die Schulen besuchenden Kinder wird mit 66,811 angegeben.

* Die Thätigkeit des Unterstützungscomité's in Teschen ist insbesondere auf Getreideeinkäufe gerichtet; auch das Friedecker Comité fährt fort, Naturalieneinkäufe zu machen. Aus den politischen Bezirken des ehemaligen Troppauer Kreises laufen beruhigende Berichte über die Nahrungsverlegenheit ein, der bis jetzt noch immer aus Localmitteln abgeholfen wurde. Auch Se. Eminenz der Hr. Cardinal Fürstbischof von Olmütz, hat bei Gelegenheit der Spendung des h. Firmaments die Troppauer Armen und die der angrenzenden Decanate in Preussisch-Schlesien bedacht.

* Auf höhere Anordnung hat die k. k. Gubernialcommission in Krakau aus mehreren der dortigen Aerzte und Professoren und einem der dortigen Baumeister ein Comité zusammengesetzt, mit dem Auf-

trage, über ein dort zu erbauendes Spitalgebäude einen baldmöglichsten Antrag zu stellen.

* Um dem gänzlichen Mangel an Forstbeamten in Galizien abzuhelfen, hat sich der dortländige Forstverein bewogen gefunden, einen Aufruf an die Mitglieder mit der Aufforderung ergehen zu lassen, daß sich Jene melden sollten, welche sich mit der Bildung junger Forstmänner befassen wollen. — Nachdem dieß geschehen ist, gibt nun die Gesellschaft bekannt, daß die näheren Bedingungen in dieser Hinsicht, wie auch die Namen der zu diesem Dienste bereiten Forstmänner bei den Herren Thieriot, Präses der Gesellschaft, u. k. f. Forstath in Wielizka; Vicepräsident der Gesellschaft u. Oberförster Groß, und Sletinski, Förster und Secretär der Gesellschaft, beide in Seybusch wohnhaft; ferner bei den Herren Rzehak, Förster in Seybusch; Jakesch, Oberförster in Mahowa, Brosig, Oberförster in Zakopane; Göttemann, Oberförster in Jzdebni; Schwestkaf, k. k. Oberförster in Dziwin bei Bochnia; Owiczka, k. k. Förster in Metkow in Herzogthume Krakau; Schwalbis, k. k. Förster im Rajtar bei Neu-Sandec; Schneider, Oberförster in Lancut — zu erfragen sind. Da die fragliche Bildung mehr practisch als theoretisch seyn wird, so ist den Bewerbern zur Bedingung gemacht worden, daß sie nur die erforderlichen Schul- und einige mathematische und naturwissenschaftliche Vorkenntnisse besitzen müssen.

* Bereits am 9. d. hatte die Handels- und Gewerbekammer des Erzherzogthums Oesterreich ob der Enns beschlossen, an das k. k. Handelsministerium die Bitte zu richten, für Linz die Errichtung einer Filial-Comptebank zu erwirken. In derselben Sitzung ward zugleich beschlossen, eine Deputation zur Einleitung der dießfalls nöthigen Schritte nach Wien abzuordnen. Dieselbe, aus den Herren Ritter Nierzer v. Traunthal, Pummerer und Grillmayr bestehend, dürfte noch heute hier eintreffen.

Wien, 12. März. Im August v. J. berief der Wiener Magistrat die Vorstände sämmtlicher Vorstadt-Gemeinden, um im Auftrage der Regierung zu erheben, ob die für Hagelschäden bestehenden Anstalten den Anforderungen an solche Unternehmungen entsprechen. Seitdem haben sich mehrere dieser Anstalten an das Handelsministerium mit dem Ansuchen gewendet, der Gothaer Hagelversicherungs-Gesellschaft, welche im Jahre 1837 das Befugniß erhielt, im Erzherzogthume Nieder-Oesterreich Filialen zu errichten, dieses Befugniß nunmehr zu entziehen, da durch die seitdem im Inlande entstandenen, einen gleichen Zweck verfolgenden Anstalten dieses Bedürfnis hinreichend befriedigt sey. Diesem Ansuchen hat das Handelsministerium laut der so eben erfolgten Entscheidung keine Folge zu geben befunden, und zwar einerseits, weil das Befugniß der Gothaer Gesellschaft keineswegs nur für so lange, als nicht im Inlande ähnliche Gesellschaften gebildet worden seyen, zugesprochen wurde, andererseits, weil die Erhebungen mehrerer Jahre die Thatsache herausgestellt haben, daß die Gothaer Gesellschaft ihre Interessenten bisher in jeder Beziehung zufrieden stellte, während gegen die inländischen Gesellschaften mehrfache Klagen laut geworden seyen. Uebrigens wurden bei diesem Anlasse sämmtliche Gemeinden Nieder-Oesterreich's aufgefordert, in der bisherigen Weise dem Gebahren dieser und der weiteren Hagel-Versicherungsgesellschaften ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden und etwa bemerkte Gebrechen zur Anzeige zu bringen.

— 33. MM. Kaiser Ferdinand und Kaiserin Maria Anna haben für das vom Abbé Chable, Director der deutschen Mission in Paris, projectirte „Gotteshaus für die in Paris lebenden katholischen Deutschen“ einen Beitrag von 1000 Gulden G.M. gespendet.

— Beim hohen Handelsministerium liegt der Antrag vor, daß die in verschiedenen Städten errichteten Filial-Comptebankanstalten der k. k. priv. Nationalbank ermächtigt werden sollen, Bankanweisungen nicht allein auf die Centralcassa in Wien, sondern auch wechselseitig auf die andern Filialcassen ausstellen zu dürfen.

— Durch eine Verordnung des k. k. Unterrichtsministeriums sind Vorschriften für die Abhaltung von Schullehrer-Versammlungen erlassen worden.

Diese Conferenzen sind nur über Einladung oder mit Genehmigung des Schuldistrictsausschusses abzuhalten. Die Gegenstände der Besprechung müssen von einer Versammlung zur andern bezeichnet und über die Verhandlungen selbst in Kürze abgefaßte Protocolle geführt werden.

— Um eine nachweisbare Gesamt-Uebersicht der Thätigkeit der Gymnasial- und Volksschullehrer zu erhalten, ist den Landeschulbehörden der einzelnen Kronländer der Auftrag zugegangen, aus den dortigen Registratur-Akten, insbesondere aus den Reise- und Hauptberichten der Inspectoren eine Nachweisung für den Zeitraum von der Einsetzung der Schulbehörde bis zum Schlusse des Jahres 1851 an das k. k. Unterrichtsministerium, u. zw. bis Ende April d. J. einzusenden.

— Dem Vernehmen nach beabsichtigt die österreichische Regierung im Laufe des Sommers ausführliche Messungen für die Eisenbahn über den Splügen vorzunehmen; der Canton Graubünden hat erklärt, hieran bereitwilligen Antheil nehmen zu wollen.

— Der preussische Minister des Innern, Hr. v. Westphalen, hat am 8. d. bei Sr. Majestät dem Könige sein Entlassungsgesuch eingereicht. Dasselbe ist jedoch nicht angenommen worden, so daß der Minister sich entschloß, im Amte zu bleiben.

— Se. Majestät der Kaiser hat die Erhebung des Untergymnasiums in Capodistria zu einem Obergymnasium mit italienischer Unterrichtssprache bewilligt, wodurch den Wünschen und Bedürfnissen eines zahlreichen Theiles der Bevölkerung des Küstenlandes entsprochen wird.

— Die Statthalterei in der Lombardei hat angeordnet, daß die politischen Gefangenen in Pizzighetone durch ihnen angemessene Arbeiten gleich anderen Sträflingen beschäftigt werden sollen. Die Hälfte des Ertrages wird ihnen für die Zeit der Befreiung zurückerlegt. Die Erzeugnisse selbst werden, gleich jenen des Zuchthauses in Mailand, von der Verwaltung verwendet, um dem Gewerbsfleiß keine Concurrenz zu machen.

— In Oberavoyen befindet sich eine Frau, die mit Erfolg die Wasserscheu heilt, selbst wenn sie bereits entwickelt ist. Dieses Factum wird sogar von Sachverständigen bestätigt. Das piemontesische Ministerium des Innern hat ihr eine Abtheilung im Spital zu St. Maurizio e Lazzaro eingeräumt, wo sie Gelegenheit hat, ihre Heilmethode in Anwendung zu bringen.

— In Genua fand in der Kirche zu San Lazzaro ein Scandal Statt, weil der Fastenprediger eine politische Predigt im retrograden Sinne hielt. Er wurde vom Staatsanwalte ermahnt, nicht mehr die Politik in seine Predigten zu mischen.

— Von der Insel Sardinien sind am 7. d. M. Nachrichten in Genua eingetroffen; der Dampfer war am 1. d. von Porto Torres abgegangen, aber durch widrige Winde fünf Tage auf der Madaleneninsel aufgehalten. In Sassari hatten ferner Unruhen nicht Statt gefunden; die Nationalgarde versah vereint mit der Garnison den Dienst, die Bersaglieri aber mußten in den Casernen eingeschlossen bleiben. Der Intendant hatte in dieses von der Municipalität im Namen der Bevölkerung gestellte Begehren gewilligt. Der „Lombardo“, der am 4. d. von Sassari abging, bestätigte Ähnliches. Die abgesendeten Truppen waren noch nicht auf der Insel angekommen.

— Aus Neapel wird der „N. N.“ geschrieben, es wäre die Nachricht verbreitet, daß die Marquise Pepoli, die Tochter Murats, von der dortigen Regierung 7 Millionen Francs erhalten werde (?), eine alte Forderung ihres Vaters an Neapel, welche neuerdings durch den Cousin der Marquise, den französischen Präsidenten, geltend gemacht worden.

Udine, 8. März. Seit unsere Abgeordneten, welche zur Begrüßung Sr. Majestät des Kaisers nach Verona gereist waren, zurückgekehrt sind, hat sich hier das Gerücht verbreitet, daß neuerdings an dem Bau der Eisenbahn von Treviso durch Triaul nach Triest schleunig Hand gelegt werden soll. Ueberdies will man wissen, daß dieser Bau einer Triester Gesellschaft übertragen wurde. Es wäre nur zu wünschen, daß das erwähnte Gerücht sich bestätigte; die dadurch hervor-

gerufene erhöhte Thätigkeit würde nicht ermangeln, auch auf andere Zweige belebend einzuwirken.

Schweiz.

In Betreff der in der Schweiz zu errichtenden Telegraphen ist vorläufig eine Karte fertig geworden, auf welcher die innere Verzweigung der Drähte durch rothe und die Verbindung derselben mit dem Auslande durch blaue Linien angedeutet ist. Erstere ist zur Genüge bekannt, letztere soll in folgenden Richtungen bewerkstelligt werden: Von Genf mit Paris, Lyon, Chambery und Turin; von Neuenburg mit Paris über Salins; von Basel mit Straßburg (Paris) und Frankfurt (Berlin); von Schaffhausen über Basel nach Frankfurt; von Rheineck über Lindau einerseits nach Stuttgart und andererseits nach Augsburg (München); von Rheineck über Feldkirch und Innsbruck nach Wien. Der auf dem Splügen auslaufende Draht wird von Cleven her aufgenommen, während der über den Bernharden durch das Misserethal und den Canton Tessin fortgesetzte Theil in Chiasso sich mit dem lombardischen verbindet und beide nach Mailand führen. Die Seitenlinie von Locarno und die Simplonlinie stoßen in der Gegend von Pallanza zusammen, um vereint nach Genua zu gehen. Der Walliser Telegraph hat aber noch einen zweiten Ausläufer, der durch das Münsterthal hinaufgeht und sich in Airolo mit der Gotthardlinie vereinigt.

Frankreich.

Paris, 6. März. Der Nachhall der Wahlbewegung dauert fort. Die Journale sind bemüht, jedes nach seiner Farbe, die Konsequenzen zu ziehen. Eine große Thatsache kann nicht gelängnet werden, daß die politische Abspannung in Frankreich vorhanden ist, und daß ein beträchtlicher Theil der Bevölkerung weder der Regierung mit Leib und Leben ergeben ist, noch ihr feindlich gegenübersteht, sondern eine passive abwartende Stellung einnimmt. Man verlangt vor Allem Förderung der materiellen Interessen; gelingt es dem Präsidenten, dieses Ziel zu erreichen, so wird ihm Frankreich nicht fehlen. Einstweilen stellen die Berichte aus den Departements den Sieg der Regierung immer glänzender heraus.

Thatsache ist, daß Morny jetzt minder gut mit dem Elysee steht, er wird nicht zum Präsidenten des Staatsraths ernannt, Persigny wollte es nicht; der Präsident der Republik hat ihm in sehr schmeichelhaften Ausdrücken geschrieben, daß Rücksichten der Eintracht im Ministerium ihn nöthigen, diese Würde einem Andern zu übertragen. Welche Haltung das winzige Collegium der Republikaner, deren Zahl bei den Nachwahlen auf 7 steigen dürfte, im legislativen Körper einnehmen wird, ist unbekannt. Ueber Cavignac circuliren verschiedene Versionen. Man bearbeitet ihn von zwei Seiten; seine Freunde, die Republikaner, wollen, er solle öffentlich protestiren und die Eidesleistung verweigern; aber er ist nicht der Mann, der derlei Comödie spielt; er hat mit Noth eingewilligt, die Candidatur nicht zu verweigern und ihnen passiv zur Demonstration seiner Wahl beihilflich zu seyn. Von Seite der Regierung will man ihn bewegen, da er A gesagt, auch B zu sagen, und seine Functionen anzutreten. Bisher hieß es, er werde keinem folgen, sondern sein Mandat niederlegen, und eine Reise antreten. Jetzt spricht man davon, daß die Haltung der Presse ihn zur Aenderung seines Entschlusses bewogen habe. Auch eine Art von Centrum dürfte sich im legislativen Körper bilden, bestehend aus jenen Abgeordneten, welche keine unbedingte Ergebenheit erklärt, aber doch von der Regierung vorgeschlagen wurden. Die Enthaltungen in den Städten sind zum Theil Werk der Orleansisten, die ein glänzendes Fiasco machten; sie brachten nicht einen Candidaten durch; theils und vorzüglich im Westen waren die Legitimisten durch die widerstrebenden Ansichten der Chefs selbst in Ungewissheit darüber, was sie thun sollten, und thaten lieber gar nichts. — Noch bevor der legislative Körper zusammentritt, werden allerlei wichtige Decrete erscheinen. So erwartet man eines bezüglich des Oetroi. Der Staat soll seinen Antheil auflassen, auch soll für einige Lebensmittel diese Auflage verringert werden.

Die Stadt Paris, deren Finanzen derangirt sind, soll jedoch davon nicht betroffen werden. Die Advokatenkorporationen sollen das Recht verlieren, ihre Präsidenten zu wählen; dieser wird fortan vom obersten Staatsanwalt des Sprengels ernannt, außerhalb des Sprengels werden sie nicht plaidiren dürfen.

Das wichtigste Gesetz aber, dessen Erscheinen bevorsteht, ist das Unterrichtsgesetz. Man spricht sehr viel davon. Als gewiß wird angegeben, daß der oberste Unterrichtsrath aufgehoben wird. Ferner wird behauptet, es würde ein zweifaches Monopol, eines der Regierung und eines der Geistlichkeit bestehen. Die Anstalten der letzteren jedoch der Aufsicht jener unterworfen seyn, und nach Befund geschlossen werden können. Auch dem höhern Unterricht stehen Reformen bevor. Auf den Geist des Gesetzes läßt folgende Stelle aus dem heutigen „Constitutionnel“ schließen: „In der juristischen und medicinischen Facultät wird der Concurrs nur für die supplirenden Professoren beibehalten. Die Boswilligkeit hat das Gerücht verbreitet, daß das Unterrichtsministerium unterdrückt werde, und daß es in Zukunft eine der Unter-Abtheilungen im Ministerium des Innern bilden soll. Wenn wir gut unterrichtet sind, so haben alle in dem neuen Decrete ausgesprochenen Maßregeln nur den Zweck einer entschiedeneren, moralischeren und angelegentlicheren Entwicklung des öffentlichen Unterrichtes. Die von ihren Familien entfernten Zöglinge sollen unter einer väterlichen und nützlichen Ueberwachung stehen, und unsere stürmischen Volkstribunen werden sich nicht mehr, so hoffen wir es, der Sympathieen und Stimmen der studierenden Jugend erfreuen.“

Das gelinde Urtheil gegen Bocher hatte allgemeine Aufmerksamkeit erregt; der Staatsanwalt hat Berufung eingelegt. — Am 15. 1. M. wird endlich das erste Heft der seit langer Zeit angekündigten Wochenschrift „le civilisateur“ von Lamartine erscheinen.

Paris, 6. März. Der „Constitutionnel“ schreibt: Die Regierung kennt in diesem Augenblicke das Resultat der Wahlen in 255 Wahlbezirken. Es sind die Wahlen folgender 6 Bezirke noch nicht bekannt: Aix, Aveyron, Corse, Creuse, Lot, Lot et Garonne. In folgenden 6 Bezirken haben die Wahlen kein Resultat gehabt: Cotes du Nord, Ille et Vilaine, Mayenne, Nord, Pas de Calais, Seine. — Zwei Wahlbezirke im Puy de Dome haben einen und denselben Deputirten, den Grafen von Morny, zum Deputirten gewählt. 3 Wahlbezirke bloß haben andere als Regierungscandidaten zu Deputirten gewählt. Es sind dies: Kerdrel in Fougere, de Sivrac in Beaupréau, Boushier de l'Escluse in Sables d'Orne (diese drei sind Legitimisten), Cavaignac in Paris (Republikaner) und Henon in Lyon (Socialist).

Der Procurator der Republik hat gegen das gelinde Urtheil über Bocher den Appell ergriffen, welches von der 6. Abtheilung des Justizpolizeigerichtes gefällt worden ist, und den General-Administrator der Güter der Familie Orleans bloß mit einer Geldstrafe von 500 Franken belegt.

In den letzten Tagen unterhielt man sich in Paris von der angeblichen Abwesenheit des Herrn v. Persigny. Man glaubte allgemein, daß er eine Mission nach Preußen angetreten habe. Indessen widerspricht der „Constitutionnel“ diesen Gerüchten, und versichert, daß Herr von Persigny Paris nicht verlassen hat.

Paris, 7. März. Der „Moniteur“ enthält das Decret, welches den Senat und den legislativen Körper für den 29. März einberuft.

Der Staatsrath, der sich mit den ersten Gesetzesvorschlägen beschäftigt, welche der Legislatur zur Prüfung vorgelegt werden sollen, wird wahrscheinlich vor der Eröffnung der beiden Kammern noch eine Generalsitzung unter dem Vorsitz des Staatsoberhauptes abhalten.

Das Departement der Saone et Loire, welches in der Legislativen von 12 Montagnards vertreten war, von denen 6 vom hohen Gerichtshof in Versailles verurtheilt worden waren, und 8 vom französischen Gebiete verbannt wurden, hat jetzt fast einstimmig mit 80.000 Stimmen gegen 3000 Stimmen der ganzen vereinigten Opposition die 4 Candidaten der Regierung ernannt.

Der demokratische Candidat Henon in Lyon, dessen Wahl man allgemein für definitiv hielt, ist nicht gewählt. Um die gesetzliche Majorität zu haben, fehlen ihm 93 Stimmen. Es findet daher in Lyon am 14. d. eine Nachwahl Statt.

Der „Indépendance“ wird aus Florenz die bevorstehende Auflösung des toscanischen Cabinets gemeldet. Der gegenwärtige Unterrichtsminister, Herr Boccella, soll Chef der neuen Verwaltung werden.

Großbritannien und Irland.

London, 2. März. Zwei große Versammlungen, welche die liberale Partei des Unterhauses zusammenberufen hatte, bilden das Hauptgespräch in politischen Kreisen. Das erste, weniger bedeutend, ging von der National-Reform-Association aus. Es hatte zum Zweck, Angesichts der neuen conservativen Verwaltung die Reformbestrebungen mit Energie fortzusetzen. Sir Josua Walmoley präsidirte. Die Hauptredner waren die Parlamentsmitglieder Fox, G. Thompson, Mac Cullagh, Smith und Hume. Die zweite Versammlung war von G. Wilson, dem Präsidenten der ehemaligen Anti-Korngesetz-Ligue, nach Manchester berufen worden. In dem Einladungs-Circular hieß es: „Die Freihandelsfrage, welche von Land und Parlament 1846 entschieden wurde, soll wieder eröffnet werden und noch ein Mal wird das englische Volk um sein Urtheil gefragt. Es soll kein Augenblick verloren werden, um sich für den Kampf, der jetzt unvermeidlich geworden ist, vorzubereiten. Es wird kein langer, aber ein entscheidender Kampf werden, denn von ihm hängt die zukünftige Ruhe und Freiheit des Landes ab.“ Die Freihandelshalle von Manchester sah ihre alten Gäste wieder einziehen; die Versammlung währte von 4 Uhr Nachmittag bis spät nach Mitternacht.

Man gelangte zu folgenden Resolutionen: „1. Die Ligue ist nach ihren früheren Vorschriften wieder constituiert. 2. Sie setzt sich sofort mit allen ihren Freunden im ganzen Lande in Verbindung. 3. Die Königin wird um Auflösung des Parlaments gebeten. 4. Die Subscription zur Durchführung der Agitation ist sofort zu eröffnen. Wer 10 Pfd. und darüber zeichnet, hat für's erste 10 pCt. einzuzahlen. Es dauerte nicht 25 Minuten, so waren 27.500 Pfd. gezeichnet. Darunter die Firmen Kershaw und Comp., Richard Masley, John Witteraker, Henry und Comp., Bailey und Brüder, William Brown, Philips und Comp., Ashton und Sohn, Thomas Thomson, Robert Ashton, James Chadwick, Titus Salt, Robert Millighan und Lees und Söhne jede 1000 Pfund; 14 andere Firmen jede 500 Pfd. und 50 zwischen 10 und 300 Pfd., so daß die ganze genannte Summe bloß von 78 Personen subscribirt wurde. Was die Petition um Auflösung des Parlaments betrifft, so soll dieses Gesuch erst dann an Ihre Majestät gerichtet werden, wenn das Budget verathen und genehmigt seyn wird.“

Osmanisches Reich.

Constantinopel, 24. Februar. Um den Bedürfnissen des Staatschazes abzuhelfen, und insbesondere um das verzinsliche Papiergeld (Caïmes), womit ein sehr schädlicher Mißbrauch getrieben wurde, aus dem Umlauf zu bringen, hat die Regierung eine Steuer von 20 Piastrern ausgeschrieben, welche ohne Unterschied von allen ihren Unterthanen, jedoch nur ein für alle Mal, gezahlt werden soll. Diese Steuer, mit deren Einhebung man bereits in der Hauptstadt begann, wird in derselben binnen sechs Monaten, in den Provinzen längstens in neun Monaten effectuirt werden.

Nach Tunis und Tripolis wurde Seitens der h. Pforte Suleyman Bey mit Instructionen an die dortigen Regierungen in Bezug auf die Erhebung dieser Steuer abgeschickt.

Griechenland.

Athen, 27. Februar. In der Sitzung der Kammer am 18. d. M. wurde das Ministerium interpellirt wegen der Ausweisung der Flüchtlinge, welche Tags zuvor Statt gefunden hatte. Da der Minister des Außern, Hr. Païkos, durch seine allgemein gehaltene Auseinandersetzung die Kammer nicht

befriedigte, so trat der Justizminister, Hr. Provilegios, auf und versprach alsbald, die in seinen Händen befindlichen Papiere, wie sie ins Griechische übersetzt seyn würden, der Kammer vorzulegen, und ebenso diejenigen, welche bei der Hausuntersuchung des polnischen „Generals“ gefunden wurden. Der „Observateur d'Athènes“ veröffentlicht drei dieser Actenstücke und fügt hinzu, die Regierung habe noch mehrere in Händen. Papier und Ueberschrift ist bei allen gleich, letztere heißt: „Generalcommando der polnischen Legion.“ Zwei Siegel, ein größeres und ein kleineres, sind darunter gedruckt; das erste zeigt einen Adler mit der Umschrift: „Polnische Legion.“ Das zweite Siegel trägt die Worte: „Gott und Volk.“

Sie haben sämmtlich, wie dieß gewöhnlich bei Erlässen geheimer Gesellschaften vorkommt, weder eine Anzeige der Zeit, noch des Ortes. Ein Document enthält die militärische Organisation, vom Unterofficier bis zum Chiliarchen; aus ihnen allen wird die ausübende Gewalt gewählt. In einem zweiten wird die politische Verfassung der europäischen Regierungen vorgezeichnet; Türkei und Griechenland werden darin als Conföderativrepubliken aufgeführt! Im dritten wird auseinandergesetzt, wie durch „General“ v. Milbiz bereits die Regierung der verschiedenen Republiken mit den angesehensten und würdigsten Männern besetzt sey. Nebenbei muß bemerkt werden, daß der sogenannte polnische General ein geborener Schweizer ist, der sich seinen Generalsrang auf den Barrikaden von Rom erworben hat. Derselbe wurde beim Abgang des vorigen französischen Dampfbootes nach Piräus militärisch begleitet und wird sich nach Genua begeben. Die übrigen dreizehn Individuen, die bei der Sache mehr oder weniger theilhaftig sind, haben die Absicht, nach Alexandrien sich zu wenden; sie gingen zur selben Stunde zu Schiff.

Neues und Neuestes.

Wien, 12. März. Die „Wiener Ztg.“ bringt folgende Erklärung:

Die von der „Neuen preussischen Zeitung“ mitgetheilte Nachricht von einem von Seite Oesterreichs dem französischen Präsidenten gemachten Vorschlage zu einer Besetzung Belgiens, der Schweiz und Sardiniens, ist eine eben so verleumderische als schamlose Erfindung, die ihre Erklärung nur in dem bekannten Charakter des Blattes findet, in dem sie steht, und in dem der Individuen, von denen sie ausgeht.

Telegraphische Depeschen.

— **Triest, 11. März.** Se. k. k. Hoh. Erzherzog Carl Ferdinand ist heute Morgens 6 Uhr nach Venedig abgereist.

— **Turin, 8. März.** In Cassari sind, obgleich die Aufregung der Gemüther noch fortdauert, weitere Excesse nicht vorgekommen. General Durando hat sich, mit Specialvollmachten versehen, von Cagliari dahin begeben.

— **Nizza, 4. März.** Mehrere hier weilende britische Officiere haben Befehl erhalten, sich auf ihre Posten theils in der Marine, theils im Landheere zu begeben. Einige sind sogleich abgereist.

— **Rom, 5. März.** Der königl. neapolitanische Feldmarschall del Carretto und der k. sächsische Gesandte zu Paris, v. Hohenthal, sind aus Neapel hier eingetroffen.

— **Palermo, 5. März.** Das engl. Admiralschiff mit Admiral Parker am Bord ist aus Malta hier eingelaufen.

— **Paris, 9. März.** Renten 103, 65—69. Villault ist zum Präsidenten des gesetzgebenden Körpers ernannt worden. Der Präsident war unwohl, ist aber seit zwei Tagen schon hergestellt. Durch ein Decret wird verfügt, daß, wer eine öffentliche Function ausüben will, einen Eid leisten muß, wer aber den Eid verweigert oder Vorbehalte stellt, de facto entlassen wird.

— **Paris, 10. März.** In Gewärtigung des definitiven Unterrichtsgesetzes ist ein vorbereitendes Decret erschienen, wornach der Präsident alle Unterrichtsbeamten und die Professoren der Facultäten ernannt.

— **London, 8. März.** Die plötzliche Abreise des französischen Gesandten Grafen Balowsky und seiner Gemahlin nach Paris hat verschiedenartige Gerüchte hervorgerufen.

Feuilleton.

Das slovenische Concert am 5. März 1851.

Triplet eines germanisirten Slaven.

Wo die Slavenlieder klingen,
Wallet auf das alte Blut,
Wedet auf vergeßnen Muth;
Thaten, die in Liedern klingen,
Rechn' ich gern zum eignen Gut;
Nur der Kühne kann so singen,
Wie die Slavenlieder klingen:
Sympathie im alten Blut.

F. Bialoblosky.

Todesfälle denkwürdiger Personen im Jahre 1851.

Auch im jüngstverfloffenen Jahre hat der Todesengel reiche Ernte gehalten unter den illustren Männern und Frauen der Gegenwart. Zwei regierende Fürsten stiegen vom Throne hinab in die Gruft ihrer ruhmreichen Ahnen. Beide gehörten Deutschland an; es sind die Fürst Leopold von Lippe-Deimold und Hannovers greiser König Ernst August.

Unter den Mitgliedern der europäischen Regentenfamilien, die im letzten Jahre das Zeitliche segneten, nennen wir vor Allen die in ihrem Leben hart geprüfte unglückliche Königstochter Maria Theresia Charlotte, Herzogin von Angoulême, die den Ruhm der Mildthätigkeit mit in's Grab nahm; den Prinzen Friedrich Wilhelm Carl von Preußen; den Herzog von Salerno, Bruder S. M. des Königs von Neapel; den Herzog Ferdinand von Sachsen-Koburg-Kohary, welcher letzterer vor wenigen Wochen in Wien verschied; die Herzogin Witwe von Leuchtenberg, Witwe nach Eugene Beauharnais, und endlich die Fürstin von Montleart, Mutter des Sardenkönigs Carlo Alberto, die kürzlich in Paris starb und ihr Grab auf einem Wiener Friedhofe gefunden hat.

Auch mehrere Kirchenfürsten hat das unerbittliche Todesgeschick ereilt. Es befanden sich darunter die Cardinale Carlo Bezzardelli, Mons. d'Astros, Erzbischof von Toulouse, der Patriarch von Venedig, Jac. Monico, und der im hohen Greisenalter dahingegangene Bischof von Atras, de Latour d'Auvergne-Lauragnais. Auch der Erzbischof von Pisa und der Patriarch beider Indien haben in diesem Jahre den Tod gefunden.

Unter den hohen Militärpersonen, die im Jahre 1851 starben, nennen wir zuerst den französischen Marschall Soult, Herzog von Dalmatien, dann den Admiral Sir Edward Codrington, ferner den neapolitanischen Marschall Nunziante. Die neapolitanische Armee hat verhältnißmäßig sehr bedeutende Verluste erlitten, denn außer dem Letztgenannten starben auch der ehemalige Kriegsminister Giuseppe Garcia und der bekannte General Florestan Pepe. Frankreich verlor durch den Tod 9 Divisions- und 24 Brigade-Generale, worunter der Graf Sebastiani. Unter den andern Todesfällen in den Reihen des Militärs verdienen noch besonders hervorgehoben zu werden, die des ehemaligen preussischen Kriegsministers von Rohr, der belgischen Generale Lambert Nypels und Duvoier, und des türkischen Seraskiers Emie Pascha. Der ehemals spanische General Lopez büßte den Verrath gegen Königin Isabella, in Folge der Cuba-Expedition, am Schaffot.

Die Reihen des diplomatischen Corps wurden bedeutend gelichtet. Es starben der österreichische Gesandte in Brüssel, Baron Neumann; der frühere österreichische Internuntius in Constantinopel, Baron von Ottenfels; der ehemalige württemberg'sche Gesandte in Paris, Graf Muhlstein; der dänische Gesandte in London, Graf Rixentlow; der spanische Geschäftsträger in Brüssel, Hr. Munoz; der ehemalige spanische Gesandte im Haag, Ritter Raviadorio; der türkische Gesandte in Griechenland, Ds.

man-Effendi; der ehemalige belgische Gesandte in Rom, Graf d'Altreumont, endlich der schwedische Gesandte in Brüssel, Baron von Wahrenborg.

Von den Männern, die in der politischen Welt als Beamte u. s. w. einen hohen Rang einnahmen, nennen wir den österreichischen Unterstaatssecretär M. Payer, den preussischen Staatsminister Fürsten Wilhelm von Sayn-Witgenstein-Hohenstein, den vielgenannten preussischen Publicisten und Kammerabgeordneten Baron von Bülow-Cummerow, den Hamburger Syndicus Banks, den spanischen Friedensfürsten Manuel Godoi, und Chostrow Pascha, ehemaligen Premierminister unter dem Sultan Mahomed. England erlitt sehr bedeutende Verluste; es starben der ehemalige Lord-Kanzler Lord Cottenham, ferner Viscount Melville, erster Lord der Admiralität unter den Königen Georg III. und IV., der Earl von Shaftesbury, ehemaliger Vicepräsident des Hauses der Lords, der Earl of Liverpool, früher Intendant des königlichen Hauses, und der Herzog von Newcastle.

Auch die Gelehrten- und die Künstlerwelt bedauert namhafte Verluste. Daß damit nicht zu viel gesagt ist, mag eine einfache Nomenclatur beweisen. Wir heben unter den Verstorbenen hervor: den Mathematiker Jacobi in Berlin, den Physiker Derstedt in Kopenhagen, den Geschichtsforscher Ukert und Lingard, die Philologen Frähn in St. Petersburg, Gräfe und Lachmann, den Sinologen Güllaff, die Philosophen Graf Buquoy und Paulus, den amerikanischen Romanschriftsteller Fenimore Cooper, den Bildhauer Friedrich Tieck in Berlin, die Maler Daguerre (den Erfinder der Daguerreotypie) und William Turner, endlich die Musiker Albert Lortzing und Spontini.

Theater-Review.

Werfen wir nach einem langen Zwischenraume wieder einen übersichtlichen Blick auf die Leistungen unserer Bühne, so finden wir manches Gute neben manchem Mittelmäßigen, wie es bei Provinzialbühnen stets der Fall ist. Die Perle im Schau- und Lustspiele ist unbestreitbar Frä. Alexandrine Galliano, in Pöffe und Baudeville Frä. Antonie Galliano. Erstere vereinigt mit einem angenehmen Aeußern und gefälligem Organe ein tiefes, inniges Spiel, in welchem sich die ganze Jugendgluth mit der lieblichsten Naivetät vereinigt, und jedesmal die Zuschauer zu rauschendem Beifalle hinreißt; die zweite, mit den meisten Vorzügen ihrer Schwester ausgestattet, ist eine gut geschulte Sängerin, und gießt Leben in jede Production, in der sie mitwirkt. Dieses Urtheil ist wohl das allgemeine des gebildeteren Theater-Publikums.

Die tragische Liebhaberin, Frä. Niedeckthner hat in manchen Parthien sehr entsprochen, im Ganzen aber herrscht zu sehr ein unnatürlicher Pathos in ihrer Declamation, der eben deshalb, weil er nicht ein Ausfluß einer warmen, lebendigen Auffassung ist, den Zuschauer kalt läßt. Ihre beste Darstellung ist, unserer Ansicht nach, war die der „Dora“ in „Bürger und Molly.“

Frä. Tscharnki wolle bedenken, daß Memoriren und Aufzagen noch nicht einen Charakter darstellen heißt; zudem sind ihre Bewegungen äußerst künstlich, und ihre Mimik — insofern man von Mimik überhaupt bei ihr sprechen kann — nichts weniger als der Rolle anpassend. Sie muß viel, noch sehr viel lernen. Frä. Fontaine kann die Herzogin im „geheimen Agenten“ ihre beste Parthie nennen, die wir zu sehen bekamen. Die wechselnden Affecte, Herrschucht und schreibbare Nachgiebigkeit, wußte sie mit vieler Wahrheit zu verbinden. In Mütterrollen ist Fr. Grün recht brav, jede ihrer Darstellungen zeichnet sich durch treues, lebendiges Colorit aus. Frau Gysi — Localsängerin — wird seit der Anwesenheit des beliebten Frä. Antonie Galliano wenig beschäftigt.

Hr. Pfalz — erster Held — verfällt häufig in seinen Lieblingsfehler des unästhetischen überlauten Declamirens, obwohl in einigen der letzten Darstellungen dieser Fehler weniger bemerkt wurde; vor Allen wäre ein besseres Memoriren sehr anzupfehlen. Hr. Gysi — wird als jugendlicher Liebhaber stets gerne gesehen, und erntet verdienten Beifall; manche seiner Darstellungen, wie der „Herzog“ im „geheimen Agenten“, sind wahrhaft ausgezeichnet. Hr. Vanini beweiset sich als einen denkenden Schauspieler, dessen Productionen größtentheils auch strengeren Anforderungen entsprechen; nur zeitweise werden sie carikirt. Hr. Deutsch ist in der Regel lebensfrische Wahrheit des darzustellenden Charakters; auch Hr. Buchner berechtigt zu schönen Hoffnungen für die Zukunft.

Die Speringgesellschaft erfreut sich einer großen Theilnahme. Frä. Seeburg erntet jedesmal den allgemeinen Beifall, den sie sicherlich im vollsten Maße verdient, ebenso Hr. Reinhold (Tenor). Hr. Frey und Hr. Witz sind Anfänger mit trefflichen Stimmmitteln, die bei fortgesetztem Fleiße eine schöne Zukunft vor sich haben; auch Hr. Moser hat im Laufe des Jahres bedeutende Fortschritte in seiner musikalischen Ausbildung gemacht. Die Chöre sind zwar zu schwach, doch begnügt man sich mit denselben schon wegen der lobenswerthen Productionen der ersten Parthe. Hr. Capellmeister Kleer hat bis jetzt viele Beweise seiner musikalischen Thätigkeit gegeben, und das Orchester, wenn gleich etwas mangelhaft besetzt, entspricht billigen Anforderungen.

Im Ganzen genommen kann man sonach, mit Rücksicht auf die geringen Mittel, die dem Theaterunternehmer zu Gebote stehen, sowohl mit den dramatischen Productionen, als mit den Opern in dieser Saison sich zufrieden stellen.

Dr. B. F. Kun.

Nachricht und Dank.

Der gefertigte Vereins-Ausschuss wurde von Sr. Hochgeboren dem Herrn Statthalter Grafen von Chorinsky, nach Ueberreichung des durch die Wohlthätigkeits-Beseda am 3. d. M. erzielten Erlöses, mit nachstehendem hochverehrlichen Erlasse vom 9. d. M. beehrt: „Indem ich den Empfang des unterm 6. d. M. vorgelegten Erlöses der zum Vortheile der im v. J. durch Elementarereignisse Verunglückten in Krain veranstalteten Beseda, im Betrage von 125 fl., bestätige, finde ich mich sehr angenehm veranlasst, dem Vereine für den schönen Zug der mildthätigen Wirksamkeit, so wie Allen, die sich durch unentgeltliche Leistungen um das gute Werk verdient gemacht haben, meine vollste Anerkennung und im Namen der Verunglückten den wärmsten Dank mit dem Beifügen auszudrücken, dass ich bei der mir anheimgestellten Disposition mit diesem Erlöse die eine Hälfte davon den Nothleidenden im Tschernempler- und Möllinger-Boden, und die andere Hälfte den durch Ueberschwemmung Verunglückten zuzuwenden fand, indem ich dadurch der wohlthätigen Absicht des Vereines am besten entsprochen zu haben glaube.“

Indem der Ausschuss diesen h. Erlass allen bei dem ausgezeichneten Erfolge der Beseda mildthätig theilhaftig gewesenem P. T. Damen und Herren zur Kenntniss zu bringen die Ehre hat, fügt er auch seinerseits die dankbarste Anerkennung für die gütige Unterstützung bei, und danket zugleich der löbl. Direction des philharmonischen Vereines für die gefällige Ueberlassung des Concertsaales und den Herren Milic, Edl. v. Kleinmayr et F. Bamberg und J. Blasnik für die unentgeltlich gelieferten Druckarbeiten.

Vom Ausschuße des slovenischen Vereines in Laibach am 10. März 1852.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Telegraphischer Cours-Bericht

der Staatspapiere vom 12. März 1852.

Staatspapiere	zu 5 pSt. (in G.M.)	95 3/8
ditto	4 1/2	84 5/8
ditto	4	76 1/4
Darlehen mit Verlosung v. J. 1834, für 500 fl.		1107 1/2
Obligat. der allg. und ungar. Hofkammer, der älteren lombardischen Schulden, der in Florenz und Genua aufgenommenen Anleihen	zu 3 pSt.	—
	2 1/2	—
	2 1/4	—
	2	46 1/2
	1 3/4	—
Neues Anlehen 1851 Littera A.		95 5/16
ditto Littera B.		106
Bank-Aktien, pr. Stück 1246 fl. in G. M.		—
Aktien der Kaiser Ferdinand-Nordbahn zu 1000 fl. G. M.	1555	fl. in G. M.
Aktien der Wien-Gloggnitzer-Eisenbahn zu 500 fl. G. M.	701 7/8	fl. in G. M.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.	667 3/4	fl. in G. M.

Wechsel-Cours vom 12. März 1852

Amsterdam, für 100 Thaler Curant, Nihil, 174 Pf.	Monat.
München, für 100 Gulden Cur., Nihil, 124 3/8	Woch.
Frankfurt a. M., (für 120 fl. südd. Ver- eins-Währ. im 2 1/2 fl. Fuß, Gulden.)	123 3/4 3 Monat.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Nihil, 184	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden 12-30 Pf.	3 Monat.
Mailand, für 100 Oesterreich. Kr., Gulden 125	2 Monat.
Paris, für 100 Franken, Gulden 148 Pf.	2 Monat.
Wien, für 100 Gulden, Nihil, 148 Pf.	2 Monat.
Wien, für 1 Gulden, para 220	31 T. Sicht.
R. R. Münz-Ducaten	31 3/4 pr. Cent.agio.

Gold- und Silber-Cours vom 11. März 1852.

Kais. Münz-Ducaten Agio	31 1/2
ditto Rand- do	31
Napoleon'sche's	9.52
Souverain'sche's	17.23
Königliche'sche's	10.20
Auß. Imperial	10.10
Engl. Sovereigns	12.28
Silberagio	24 1/2

XXXIV. Verzeichniß

der in Folge des Aufrufes in der Laibacher Zeitung Nr. 261, vom vorigen Jahr erlegten milden Beiträge für die im Kronlande Krain durch Ueberschwemmung Verunglückten.

(Eingegangen bei dem k. k. Statthalterei-Präsidium:)

	fl.	kr.
v. Franz Stopar, Schmid in Savenstein	—	10
„ Johann Berenscheck von hl. Geist bei Arch	—	17
„ Johann Simonschitz von Unter- savenstein	—	6
„ Franz Simersel von Tepolouz	—	10
„ einem Unbekannten	—	18
„ Mathias Glaser von Lakouz	—	10
„ Vincenz Planitz von Savenstein	—	10
„ Franz Hedenberg	das.	6
„ Anton Pelko	das.	6
„ Martin Kollar	das.	10
„ Joseph Sagraischeck	das.	2
„ Franz Planitz	das.	18
„ Helena Planitz	das.	12
„ Anton Kidenberg	das.	3
„ Franz Sagraischeck	das.	3
„ Ursula Sagraischeck	das.	3
„ Maria Eggenberger	das.	20
„ Maria Klementitsch	das.	6
„ Johanna Melcher	das.	6
„ einem Unbekannten	das.	6
„ Anna Koesl	das.	6
„ Johanna Papesch	das.	12
„ Martin Misch	das.	6
„ Anton Pösch in Polana	—	3
„ Martin Lukatschitsch in St. Martin	—	6
„ Martin Pöschke	das.	10
v. den Schulkinder in Savenstein	1	1
v. Hrn. Johann Planitz, Bürger- meister das.	1	30

Summe: fl. 6 16

Hierzu die Summe des 33. Ver-
zeichnisses in Nr. 54 der Laib. Ztg. fl. 11996 17 1/2

Totalsumme: fl. 12002 33 1/2

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 5. März 1852.

Johann Jerin, Bauernsohn, alt 21 Jahre, im
Civil-Spital Nr. 1, an der Lungenlähmung. — Fr.
Anna Novak, Wirtswaise, alt 74 Jahre, in der
Stadt Nr. 299, am Nervenschlage. — Der ledigen
M. M. ihr Kind Johanna, alt 10 Monate, in der
Carlstädter-Vorstadt Nr. 16, an innern Fräusen. —
Anna Lamprecht, gewesene Magd, alt 39 Jahre, in
der Capuciner-Vorstadt Nr. 12, an der Lungenlähmung.
(S. Laib. Zeit. Nr. 60 v. 13. März 1852.)

Den 6. Der Frau Maria Hubovernig, Medi-
cinal-Doctors-Witwe, ihr Kind Cäcilia, alt 3 Jahre,
in der Polana-Vorstadt Nr. 80, an der Gehirn-
lähmung. — Dem Andreas Balthasar, Schmiedgesellen,
sein Kind Florian, alt 10 Monate, in der Polana-
Vorstadt Nr. 34, an der Auszehrung.

Den 7. Dem Anton Macher, Eisenbahnarbeiter,
sein Weib Johanna, alt 38 Jahre, in der St. Peters-
Vorstadt Nr. 68, — und Bartholomäus Doberleth,
Capitulant, alt 48 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1,
beide an der Wassersucht. — Dem Anton Macher,
Eisenbahnarbeiter, sein Kind weiblichen Geschlechts,
nochgetauft, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 68,
tödt zur Welt gebracht. — Herr Anton Ekel, pens.
Magistrats-Cassier, alt 72 Jahre, in der Polana-
Vorstadt Nr. 91, am Lungenbrand. — Ferdinand
Rudolf, Tagelöhner, alt 31 Jahre, im Civil-Spital
Nr. 1, sterbend überbracht.

Den 9. Helena Winter, Zwohnerin, alt 76
Jahre, in der Polana-Vorstadt Nr. 82, an Alters-
schwäche. — Herr Jacob Kobler, Schuhmachermeister,
alt 42 Jahre, in der Stadt Nr. 41, an der Lun-
genlähmung.

Den 10. Lucas Vergant, Capitulant, alt 56
Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, an der Lungenläh-
mung.

Verstorbene im k. k. Militär-Spital.

Im Monate Februar 1852.

Michael Bitterer, Feldwacht v. Prinz Hohenlohe
17. Inf. Reg., alt 29 Jahre, am Gedärmenbrand. —
Anton Eschke, Gemeiner v. Prinz Hohenlohe 17.
Inf. Reg., alt 25 Jahre, an der Lungenlähmung. —
Barth. Sellan, Gemeiner v. Prinz Hohenlohe 17. Inf.
Reg., alt 24 Jahre, an erlittenem Bruch der Hirn-
schale. — Demeter Ostic, Gemeiner v. Peterward.
Gränz-Reg., alt 29 Jahre, am Lenden-Abcess.

B. 288. (3) Nr. 1107.

Das k. k. Bezirks-Gericht Gurkfeld macht
bekannt:

Es sey über Ansuchen des Herrn Anton Julius
Barbo von Gurkfeld, als Curator des Johann San-
tolinischen Verlasses de praes. 29. v. M., B. 1107,
in die executive Veräußerung der Verlassenschaft,
bestehend in Kleidungsstücken, Einrichtung, insbeson-
dere von vorräthigen Bruch- und Baustein, gewil-
ligt und zu deren Vornahme die Tagessatzung in loco
des Strinbruchs bei Oberplanitz auf den 30. März
l. J. früh 9 Uhr angeordnet worden, wozu Kauf-
lustige zu erscheinen eingeladen werden.

K. k. Bezirksgericht Gurkfeld am 1. März 1852.

B. 335. (1)

Bei J. Glontini in Laibach sind vorräthig:

Geheimnisse von Trieste.

Roman aus der Gegenwart, von Thiergen und Generini. Aus dem Italienischen. Wien 1852. 1. Band.
Preis 24 kr.

Die Abfassung von Testamenten.

so wie über das Erbrecht und die Erbschaftsangelegenheiten. Ein practischer Leitfaden zur rechtsgültigen
und gesetzmäßigen Selbstverfassung aller darauf bezüglichen schriftlichen Aufträge, sowie zur Selbstvertre-
tung in Erbfällen, nebst einer gemeinverständlichen Auseinandersetzung des gerichtlichen Verfahrens bei der
Verlassenschafts-Abhandlung. Ein zuverlässiger Rathgeber für Alle, die sich über Testaments- und
Erbschaftsangelegenheiten im Geiste der neuesten Gesetzgebung schnell und gründlich belehren wollen.
Von Dr. M. Volner. Wien 1852. Preis 48 kr.

A. Haidinger's Selbst-Advocat,

oder gemeinverständliche Anleitung, wie man sich in Rechtsgeschäften aller Art vertreten, sich vor Miß-
griffen und nachtheiligen Folgen bewahren, und die nöthigen schriftlichen Aufträge, wie Eingaben, Gesuche,
Recurse, Contracte etc., ohne Hilfe eines Advocaten vollkommen rechtsgültig abfassen kann. Auf Grund-
lage der neuesten Gesetze. 5. Auflage. Wien 1852. Preis 1 fl. 30 kr.

Nachschlagebuch.

(alphabetisch geordnetes) über den am 6. November 1851 erschienenen allgemeinen österreichischen Zoll-
Tarif für die Ein-, Aus- und Durchfuhr. Dritte Auflage. Wien 1852. Preis 30 kr.

Von großem Interesse für Hausbesitzer und Wohn-
parteien!

Die Platten-Oefen,

ihr Zweck, ihre Zusammensetzung, ihr Gebrauch, ihr großartiges Ersparniß, die Unübertrefflichkeit
ihres Principes, theoretisch und practisch dargestellt von Dr. Wildner-Mairheim. Wien 1852. Preis
10 Kreuzer.

B. 200 (3)

Nr. 395.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirks-Gerichte Gottschee wird
bekannt gemacht, daß die in der Executionssache des
Herrn Johann Wiedermühl von Gottschee, gegen
Georg Knaus von Schach, wegen aus dem Ver-
gleiche vom 29. Juli 1840 schuldigen 186 fl. 46 kr.
c. s. c., mit dießgerichtlichem Bescheide vom 6. Au-
gust 1851, B. 3626, angeordneten drei Tagessatzun-
gen zur executiven Feilbietung der, dem Georg
Knaus gehörigen, zu Schach Nro. 5 gelegenen 1/16
Hube, wegen der gegenwärtig gehemmten Passage
von Amtswegen auf den 22. April, 22. Mai und
22. Juni l. J., jedesmal von 9—12 Uhr Vormit-
tags im loco Schach übertragen werden.

K. k. Bezirksgericht Gottschee am 26. Jänner
1852.

B. 325. (3)

Ein k. k. Beamte, welcher nebst den philo-
sophischen noch anderweitige Studien mit dem
besten Erfolge absolviert hat, wünscht einige Stun-
den mit Elementar- oder Gymnasial-Unterricht,
nach einer sehr practischen und faßlichen Methode,
auszufüllen.

Auch sucht derselbe ein möbliertes Monatzim-
mer. Derselbe Aufträge in versiegelten Brie-
fen, unter der Chiffer: L. T., werden vom k. k.
Statthalterei-Portier übernommen.

B. 339. (1)

Anzeige.

Das Bräubaus Nr. 29 auf der
Polana ist aus freier Hand unter
guten Bedingungen zu verkaufen.
Das Nähere beim Eigenthümer.

B. 333. (3)

Nachricht.

Joseph Levitschnig in Eis-
nern sucht ein überspieltes Piano-
forte zu kaufen. Vorkommenden Fal-
les beliebe man daher ihn schriftlich
davon in Kenntniß zu setzen.